Zeitschrift: Beiträge zur Heimatkunde / Verein für Heimatkunde des Sensebezirkes und der benachbarten interessierten Landschaften

Herausgeber: Verein für Heimatkunde des Sensebezirkes und der benachbarten interessierten Landschaften

Band: 1 (1927)

Artikel: Die freilebenden Vögel im Sensebezirk

Autor: Thürler, Leonhard

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-956425

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Als bald zeigt er es dem wirth an ;
Der wirth wolt daran kein glauben han,
So dan dein sohn tuet noch leben,
Gewiss so fliegen hinweg die huener von dem spiess.

Im Schlussbild wird der Wirt an den Galgen gebracht, an dem er seine böse Tat mit dem Tode büsst.

Der wirth hat mann gleich gefangen gnohn,
Ihm ward gegeben sein rechter lohn,
Durch sein Falschheit und böse tück,
Ist er erworgen an dem strick.

Unter diesen Fresken stehen zu beiden Seiten des Eingangs die Bilder der Apostelbrüder Johannes und Jakobus. Der Maler, dem wir diese interessanten Darstellungen verdanken, war nicht etwa ein ausländischer Künstler, sondern ein ehemaliges Pfarrkind der Pfarrei Tafers, Jakob Stoll. Als Sohn des Rudolph Stoll und der A. Maria Rigolet war Jakob am 11. Dezember 1731 Unter dem Himmel bei Alterswil geboren. 1767 vermählte er sich mit Christina Jungo von Düdingen und starb zu Balterswil am 26. Februar 1812. In diesen Bildern hat uns der heimatliche Maler ein schönes Werk der Heimatkunde hinterlassen, das zu erhalten unsere Aufgabe sein soll.

J. Zurkinden.

Die freilebenden Vögel im Sensebezirk.

An Farbenpracht werden sie von den Blumen übertroffen ; an den Metallglanz der Insekten reichen sie nicht heran ; aber an Stimmbegabung, an Anmut der Formen und an Beweglichkeit auf der Erde, im Wasser und in der Luft kann keine andere Klasse der Geschöpfe mit den Vögeln wetteifern. Rabe und Star lernen sprechen ; die Singvögel entzücken unser Ohr mit ihren Melodien ; Storch und Mauersegler reisen ohne Kompass bis nach Südafrika und finden ohne Geographieunterricht ihre frühere Brutstätte mit verblüffender Sicherheit wieder ; die Möven haben vor unsern kühnen Fliegern den Atlantischen Ozean durchquert : Darum war das Leben und Treiben unserer gefiederten Mitbewohner seit ältester Zeit die unerschöpfliche Quelle der dichtenden Phantasie des Volkes wie des forschenden Geistes der Gelehrten. Es mag darum auch die Freunde der

Heimatkunde interessieren, eine Liste der freilebenden Vögel zu sehen, die mit Sicherheit den Sensebezirk bewohnen oder auf ihrer Reise besuchen.

Von 492 Meter über Meer, an der Sense bei Laupen, steigt das Gebiet des Sensebezirkes bis auf 2227 Meter auf den Gipfel des Schafberges. Der untere Teil ist eingeschlossen von Saane und Sense und hat als Unterlage die gelbe und graue Molasse, die mit mächtigen, eiszeitlichen Grienterrassen überdeckt ist. Sanfte Hügel mit Waldkappen wechseln mit flachen Mulden, in denen die Wiesen, Aecker und Obstgärten in angenehmer Abwechslung hingestreut liegen. Strassen, Wege, Bäche und Häge durchschneiden das Bild, und die vielen Eichen mit ihren rundlichen Kronen geben ihm das charakteristische Aussehen. Die beiden Schluchtentäler der Saane und Sense bilden ein Anziehungsgebiet für Wasservögel und mehrere Turbenmöser bringen in das Landschaftsbild ein fremdanmutendes Kolorit.

Das Oberland umfasst ein stundenbreites Flischgebiet mit seinen niedrigen, sanftgerundeten Bergrücken, wo der Rasen bis zum Gipfel steigt, und den ersten Hang der Kalkberge. Sumpfige Matten und Weiden und weite Fichtenwälder bedecken die Flischberge, während die Kalkzone sich durch trockene Hänge und kahlfelsige Gipfel auszeichnet.

Die Zahl der Vogelarten wechselt sehr von der Ebene bis in die Berge. Im Unterland ist sie bedeutend grösser und nimmt mit der Höhenlage ab. Sie ist stark beeinflusst von der geologischen Formation und dem Pflanzenwuchs. Die grössern Gewässer haben hierin den grössten Einfluss. Auch die verschiedenen Jahreszeiten sind von grösserem Einfluss auf die Zusammensetzung der Vogelwelt, als man ohne Untersuchung der Tatsachen glauben könnte.

Für Mariahilf und Umgebung (Gemeinden Düdingen und Tafers mit Ausschluss der Saane) ergaben nach unsern Beobachtungen die einzelnen Monate des Jahres 1926 folgendes Bild:

Januar	31	Arten	Juli	46	Arten
Februar	35	„	August	44	„
März	35	„	September	46	„
April	50	„	Oktober	44	„
Mai	50	„	November	39	„
Juni	46	„	Dezember	31	„

Im Dezember und Januar ist im Vogelzug eine Winterruhe. Es ist die geringste Zahl anwesend, und sie wechseln nur wenig. Vom Februar bis in den Mai hinein dauert der Frühlingszug. Dann folgt von Mitte Mai bis Mitte Juli die Sommerruhezeit. Die Vögel halten sich an ihren Brutplätzen auf. Aber schon Mitte Juli beginnt der Herbstzug, der bis in den Dezember dauert.

In unserem Beobachtungsgebiet Mariahilf und Umgebung (Gemeinden Tafers und Düdingen mit Ausschluss der Saane) haben wir im Jahre 1926 76 Arten festgestellt. Wir lassen hier die Liste derselben folgen. Dabei bedeutet ein Sternchen, dass die betreffende Art im obenstehenden Monat festgestellt wurde. Wir halten uns bei dieser Einteilung nicht an die wissenschaftliche aufgestellte Einteilung nach der Verwandtschaft, sondern machen eine für die Belebung der Landschaft interessante Einteilung nach der Zeit, da die Vögel bei uns zu treffen sind. Wir kommen dabei auf folgende vier Gruppen : a) Standvögel, sie sind das ganze Jahr bei uns zu treffen, obschon viele Individuen der betreffenden Art auch fortreisen. b) Strichvögel, sie erscheinen unregelmässig im Gebiet, bald bleiben sie auch ganz fern. c) Nistvögel, sie kommen im Sommer zu uns, um zu nisten und verbringen den Winter in südlichen Gegenden. d) Durchzügler, sie erscheinen im Frühling und Herbst auf ihrer Reise zum Brut- oder Winterquartier. Diese Einteilung gilt nur für unser Beobachtungsgebiet. Der Wasserpieper z. B. ist für die Berge ein Nistvogel, während er im untern Teil des Sensebezirks ein charakteristischer Wintergast und Durchzügler ist. In Klammer geben wir die Dialektnamen für unsere Gegend an.

a) Standvögel.

Monate :	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8	9.	10.	11.	12.
1. Hausspatz	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
2. Feldspatz	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
3. Buchfink	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
4. Goldammer (Golrütschi)	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
5. Waldrabe (Gagger-Chreeia)	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
6. Elster (Agersta)	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
7. Eichelhäher (Heeregägger)	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
8. Amsel (Amschla)	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
9. Kohlmeise (Spiegelmüsi)	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
10. Sumpfmeise	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*

Monate:	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
11. Tannmeise (Cholmüsi)	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
12. Haubenmeise (Hubemüsi)	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
13. Blaumeise (Blaumüsi)	*	*	*	*	*	*		*	*	*	*	*
14. Kleiber (Chlän, Taneschlopfer)	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
15. Baumläufer	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
16. Zaunkönig (Hagschlüfer)	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
17. Wintergoldhähnchen	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
18. Steinkauz (Wiggla, Huri)	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
19. Grünspecht (Wätterhängst)	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
20. Grauspecht (ist auch das ganze Jahr anwesend, ist aber ausser der Brutzeit schwer vom Grünspecht zu unterscheiden).		*	*	*	*				*			

b) Strichvögel.

Monate:	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
1. Wasserschwätzer	*	*		*					*		*	*
2. Sperber (Stächvogu)	*	*		*	*			*	*	*	*	
3. Gebirgsstelze (Gäubi Bachstöuza)	*			*					*	*	*	*
4. Grosser Buntspecht	*	*		*				*		*	*	*
5. Schwanzmeise (Pfanestiel)	*	*			*					*		*
6. Dohle (Tole)	*			*						*	*	*
7. Mäusebussard (Hüenervogu) Im Seeschlund « Hüenerwiu » genannt.		*						*		*	*	*
8. Gimpel (Rotgügger)	*	*	*	*				*		*		*
9. Kleiner Buntspecht									*			
10. Fichtenkreuzschnabel (erscheint wie die Zigeuner nur alle 5—6 Jahre ohne Rücksicht auf die Jahreszeit).						*	*	*	*	*	*	*

c) Nistvögel.

Monate:	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
1. Grünfink	*		*	*	*	*	*	*	*	*		
2. Rotkehlchen (Ruatbrüsteli		*	*	*		*	*	*	*	*	*	
3. Ringeltaube (Wöudtube)		*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
4. Star (Rinderstrale) verlässt uns im August immer wieder für einen Monat.		*	*	*	*	*	*	*		*	*	
5. Ackerlerche (Leercha)		*	*			*	*	*	*	*	*	
6. Turmfalk (Wannerli)		*	*			*				*	*	
7. Weisse Bachstelze		*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	
8. Singdrossel (Drüaschla)		*	*	*	*	*	*	*	*	*		

Monate:	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
9. Weidenlaubvogel (Zilzalp)			*	*	*	*	*	*	*	*		
10. Blässhuhn (Tocheli)			*	*								
11. Hausrotschwanz (Ruatschwänzler)				*	*	*	*	*	*	*		
12. Gartenrotschwanz (Ruatbrüsteli)				*	*	*	*	*	*			
13. Fitislaubvogel				*	*	*	*	*	*			
14. Baumpieper				*	*	*	*					
15. Distelfink (Desteli)				*	*		*	*	*		*	
16. Girliz				*	*	*						
17. Schwarzkopf				*	*	*	*		*			
18. Wendehals				*	*	*	*					
19. Rauchschwalbe (Chemischwalmeli)				*	*	*	*	*	*			
20. Hausschwalbe (Mäuschwalmeli)				*	*	*	*	*	*			
21. Kuckuck (Gugger)				*	*	*						
22. Rotköpfiger Würger (Dornagersta)				*	*	*	*	*				
23. Braunkelchiger Wiesenschmätzer				*	*	*	*					
24. Dorngrasmücke (Hagrätsch)				*	*	*	*	*	*			
25. Uferschwalbe (Gruebeschwalmeli)				*	*	*	*					
26. Rotrückiger Würger (Chlöpfagersta)					*		*	*				
27. Mauersegler (Spiire)					*	*	*					
28. Grauer Fliegenschnäpper (Wisger)					*	*	*	*	*			
29. Gartengrasmücke					*	*	*	*	*			
30. Waldlaubvogel					*							
31. Wachtel (Wachtla) (stark im Abnehmen begriffen)						*	*	*				
32. Wiedehopf (Charhahne), fast ausgerottet.				*								
33. Alpensegler						*						
34. Grauer Steinschmätzer									*			

d) Durchzügler und Wintergäste.

Monate:	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
1. Wasserpieper (Härdvogu)	*	*	*							*	*	*
2. Wachholderdrossel	*	*									*	
3. Misteldrossel (Träckholdervogu)		*							*			
4. Bergfink			*							*	*	*
5. Saatkrähe			*							*	*	
6. Kiebitz			*							*	*	
7. Gelbe Bachstelze									*			
8. Heidelerche										*		
9. Schwarzstorch										*		
10. Haubenlerche		*										
11. Grosser Würger									*	*	*	
12. Bekassine (Wasserschnäpf)		*										*

Ausser diesen 76 Arten, die ich 1926 in meinem Beobachtungsgebiet festgestellt habe, kommen mit Sicherheit für andere Orte des Bezirkes noch folgende Vögel in Betracht :

1. Alpenbraunelle (Blüemtvögeli) nistet im Felsengebiete der Kalkberge und kommt in strengen Wintern in die Scheunen der Berghänge, um in den Heublumen Samen zu suchen.
2. Alpensumpfmeise ersetzt unsere gewöhnliche Sumpfmeise in den höhern Lagen der Voralpen.
3. Mittlerer Buntspecht kommt zerstreut im ganzen Gebiet vor.
4. Schwarzspecht ist Bewohner der Voralpen, wurde aber 1921 auch in Heitewil bei Düdingen erlegt. (Im Seeschlund : Tanechlopfer.)
5. Mauerläufer bewohnt die Felsengebiete der Voralpen und steigt in strengen Wintern den Felswänden am Ufer der Flüsse entlang bis ins Mittelland. Ein Exemplar ist im Büffet zu Düdingen zu sehen.
6. Alpendohle (Flüetäfa) brütet im Felsengebiet der Voralpen.
7. Hühnerhabicht (Hüenervogu) brütet im ganzen Gebiet.
8. Steinadler besucht auf seinen Beutezügen unsere Berge.
9. Waldkauz brütet bis ins Unterland herunter und ist in den Wäldern der Berge ziemlich häufig.
10. Schleiereule (Huri) nistet in Scheunen und Türmen im ganzen Unterland.
11. Waldohreule (Ohrechuz) nistet im ganzen Gebiet.
12. Uhu soll noch in einem Exemplare im Grossholz vorkommen.
13. Rebhuhn im ganzen Mittelland Standvogel, aber schon ziemlich selten geworden.
14. Auerhahne (Wöudhaane) Standvogel in den Voralpen.
15. Birkhahn (Spelhaane) Standvogel der Voralpen. Die Bergler sagen : er « rudlet »).
16. Jagdfasan wurde durch Jäger ausgesetzt und war in der Sannenau von Freiburg bis Bösingen recht zahlreich ; nun ist er wieder selten geworden.
17. Kolkrabe (Rappe) Standvogel der Voralpen.
18. Gartenlaubvogel erscheint hie und da auf dem Frühlingszug im Mittelland.
19. Ringdrossel (Bärgamschla) ist regelmässiger Brutvogel in den höhern Lagen der Voralpen.

20. Erlenzeisig brütet in den Tannen der Voralpen ; im Winter kommt er zahlreich auf die Erlenkätzchen der Auwälder an der Saane.
21. Zitronenzeisig (Bärgdesteli) ist Brutvogel in den höhern Lagen der Voralpen.
22. Bluthänfling ist Brutvogel im untern Teil des Bezirkes, aber er kommt nicht gerade häufig vor.
23. Eisvogel kommt im Herbst und Winter auf der Suche nach

Schwarzstorch.

Ein ganz seltener Gast in unserem Lande. Er wurde am 15. Oktober 1926 von Herrn Noth auf dem Sensegrien bei Zumholz in flugunfähigem Zustande gefunden. Dieser lieferte ihn an Herrn Oberamtmann Poffet in Tafers ab. Von da kam er zum Ueberwintern an die Vogelwarte bei Sempach, wo er im Januar 1927 an der Geflügelpest zugrunde ging.

Nahrung an allen Flüssen und Bächen vor.

24. Die Hohltaube kommt auf dem Zuge durch und brütet wohl auch in hohlen Bäumen.
25. Stockente (Wöudenta) brütet an den Flüssen und in den Sümpfen.

26. Grosser Säger ist Brutvogel an der Saane.
27. Grünfüssiges Teichhuhn brütete schon im Tiefmoos bei Räsch.
28. Flussuferläufer ist Brutvogel an der Saane ; jedermann erkennt ihn am lauten Pfeifen.
29. Nusshäher gleicht unserem Eichelhäher und ist Brutvogel der Voralpen.
30. Zwergohreule hat nach Angabe von Herrn Grossrat Rappo früher in Bösingen genistet ; sonst ist sie ein südlicher Vogel.
31. Heckenbraunelle nistet in jungem Tannenaufwuchs im ganzen Gebiet.
32. Blaukehlchen ist Durchzügler.
33. Trauerfliegenschnäpper ebenfalls.
34. Nebelkrähe kommt im Winter zu uns und zieht auch durch.
35. Wespenbussard,
36. Roter Milan,
37. Lachmöve und
38. Waldschnepfe sind Durchzügler.
39. Fischreiher (Fischeregou) ist regelmässiger Wintergast an der Saane, früher hat er hier auch genistet.
40. Purpurreiher ist ein seltener Durchzügler. 1921 wurde er in Wittenbach bei Düdingen erlegt. Das Exemplar ist im Besitz von Herrn Lehrer Aeby in Mariahilf.
41. Weisser Storch ist unregelmässiger Durchzügler.
42. Getüpfeltes Sumpfhuhn. Ein Exemplar, das bei Düdingen tot aufgefunden wurde, ist in der Sammlung der Sekundarschule zu Tafers.
43. Wanderfalke ist gelegentlicher Brutvogel im Mittelland.

Diese Liste müsste noch ergänzt werden ; aber wir wollten uns nur an sichere Resultate halten. Mit den in unserem Beobachtungsgebiet pro 1926 festgestellten 76 macht das für den ganzen Bezirk 119 Arten. Das ist gewiss eine schöne Zahl und zeigt, dass unser Ländchen auch in der Vogelwelt von der Natur reichlich bedacht ist und dem Naturfreund Stoff genug bietet zu anregender Forschung.

Leonhard Thürler.